

# 40 JAHRE RADIKALENERLASS

Ein abgeschlossenes Kapitel im „Land der Freiheit“?

## Der Fall Ewald Leppin

Von 68 Lebensjahren war ich 36 Jahre lang  
Lehrer in Hamburg,  
davon 8 ½ J. unter Berufsverbotsbedrohung.

Nach dem 1. Lehrer-Staatsexamen an der Uni  
Hamburg, erhielt ich im **Juli 1972** den Bescheid,  
dass ich für das Referendariat zugelassen war,  
aber eine **Berufung in das Beamtenverhältnis  
abgelehnt wurde**, „... weil nicht fest(stand),  
dass (ich) ... die Gewähr des jederzeitigen  
Eintretens für die  
freiheitlich-demokratische Grundordnung ... bieten“ würde.

Man warf mir vor, dass ich

- **Mitglied der DKP und des MSB-Spartakus gewesen sei;**
- **mich in einer Kommission zur Reform der Referendar- und Lehrerausbildung betätigt hätte;**
- **für das Universitätskonzil kandidiert hätte.**

Zum gleichen Zeitpunkt wie ich erhielt meine damalige Frau, Elke Leppin, die Androhung der Entlassung aus dem Schuldienst.

Nach dem Referendariat wurde ich mit verschiedenen befristeten Angestelltenverträgen – für die Dauer des/der anhängenden Gerichtsverfahren - ich hatte inzwischen eine Klage gegen den Hamburger Senat wegen meiner Diskriminierung eingereicht – im Hamburgischen Schuldienst eingestellt.

Meine Klage gegen den Hamburger Senat wurde Ende **1977 in erster Instanz abgelehnt, das Berufungsverfahren war bis Herbst 1980** – als es zu einem Vergleichs-Deal kam - **noch nicht abgeschlossen.**

Als besonders belastend empfand ich die die **große Unsicherheit** in Bezug auf unsere – das betraf ja auch meine Frau - **soziale und berufliche Zukunft**. Unsere drei Kinder wurden in der Zeit der Bedrohung durch das Berufsverbot geboren, sie hatten sehr unsichere Startbedingung.

Mit dem **Generalverdacht der Verfassungsfeindlichkeit** sollte eine Rundum-Bespitzelung gerechtfertigt werden, wir sollten eingeschüchtert und vom gesellschaftlichen Engagement abgehalten werden:

**Man wollte uns brechen!**



**Ewald Leppin, 68 J.,**  
seit Aug. 2008 Rentner,  
seit Okt. 2009 Student,